

Organigramm Nr. 9.1
März 2016

GEISTESWISSENSCHAFTLICHE
ZENTREN BERLIN
CENTERS FOR ADVANCED STUDY
IN THE HUMANITIES

Auf Grundlage der Empfehlungen des Wissenschaftsrats vom Juni 1991 und vom November 1994 initiierte der Wissenschaftssenator im Land Berlin Ende 1995 die Gründung des Vereins *Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e. V.* und übertrug ihm die Trägerschaft für drei Forschungszentren,

- das Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft,
- das Zentrum für Literatur- und Kulturforschung,
- das Zentrum Moderner Orient.

Am 1. Januar 1996 nahmen die drei Zentren – nach vierjährigem Vorlauf in der von der Max-Planck-Gesellschaft eingerichteten und betreuten *Fördergesellschaft Wissenschaftliche Neuvorhaben mbH* – ihre Tätigkeit auf. Die aktuelle Förderung basiert auf einer Empfehlung des Wissenschaftsrates vom 30. Januar 2006.

Die Zentren betreiben in theoretischer und methodischer Hinsicht geistes-, kultur- und kognitionswissenschaftliche Grundlagenforschung; ihre Themen sind multi- und interdisziplinär konzipiert und orientieren sich an gesellschaftlicher Relevanz und an wissenschaftlicher Exzellenz. Die an aktuellen Forschungsfragen orientierte Struktur erlaubt es, flexibel neue Themen aufzugreifen und so zur Weiterentwicklung der Geistes- und Kulturwissenschaften beizutragen. Seit ihrer Gründung kooperieren die Zentren eng mit den Berliner Universitäten, nicht zuletzt in der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses und in jüngerer Zeit im Rahmen der Exzellenzinitiative.

Im Zeitraum von 2014 bis 2019 werden die folgenden Forschungsprogramme bearbeitet:

- *Einbettung, Verknüpfung und Konstituentengrenzen in Sprechsprache, Grammatik und Diskurs* am ZAS,
- *Europäische Kultur- und Wissenschaftsgeschichte* am ZFL,
- *Muslimische Welten – Welt des Islam? Entwürfe, Praktiken und Krisen des Globalen* am ZMO.



Die Fortuna auf dem Stadthaus in Berlin Mitte, Foto: Amélie Losier

DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG GEHÖREN AN

die *Freie Universität Berlin*,
vertreten durch den Vizepräsidenten,
Prof. Dr. Klaus Mühlhahn

die *Humboldt-Universität zu Berlin*,
vertreten durch den Vizepräsidenten,
Prof. Dr. Michael Kämper-van den Boogaart

die *Technische Universität Berlin*,
vertreten durch die Vizepräsidentin
Prof. Dr. Angela Ittel

die *Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften*,
vertreten durch den Wissenschaftsdirektor,
Dr. Wolf-Hagen Krauth

die *Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz*,
vertreten durch den Generalsekretär,
Prof. Dr. Claudius Geisler

das *Institut für Deutsche Sprache, Mannheim*,
vertreten durch den Direktor,
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ludwig M. Eichinger

die *Gründungsdirektoren der drei Berliner Zentren*,

die *Direktoren der drei Berliner Zentren*,

das *Bundesministerium für Bildung und Forschung* mit Gaststatus,
vertreten durch Dr. Angelika Willms-Herget bzw.
Dr. Uta Grund

das *Land Berlin* mit Gaststatus,
vertreten durch Dr. Thomas Wißler und Dr. Ilona Baudis,
Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung

KURATORIUM (ab 12/2016)

Vorsitz zzt. noch nicht bestellt

VORSTAND

Prof. Dr. Ulrike Freitag (ZMO)
Prof. Dr. Eva Geulen (ZFL)
Prof. Dr. Manfred Krifka (ZAS)

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Wolfgang Kreher

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT ZAS

Vorsitzende
Prof. Dr. Claudia Maienborn, Universität
Tübingen

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT ZFL

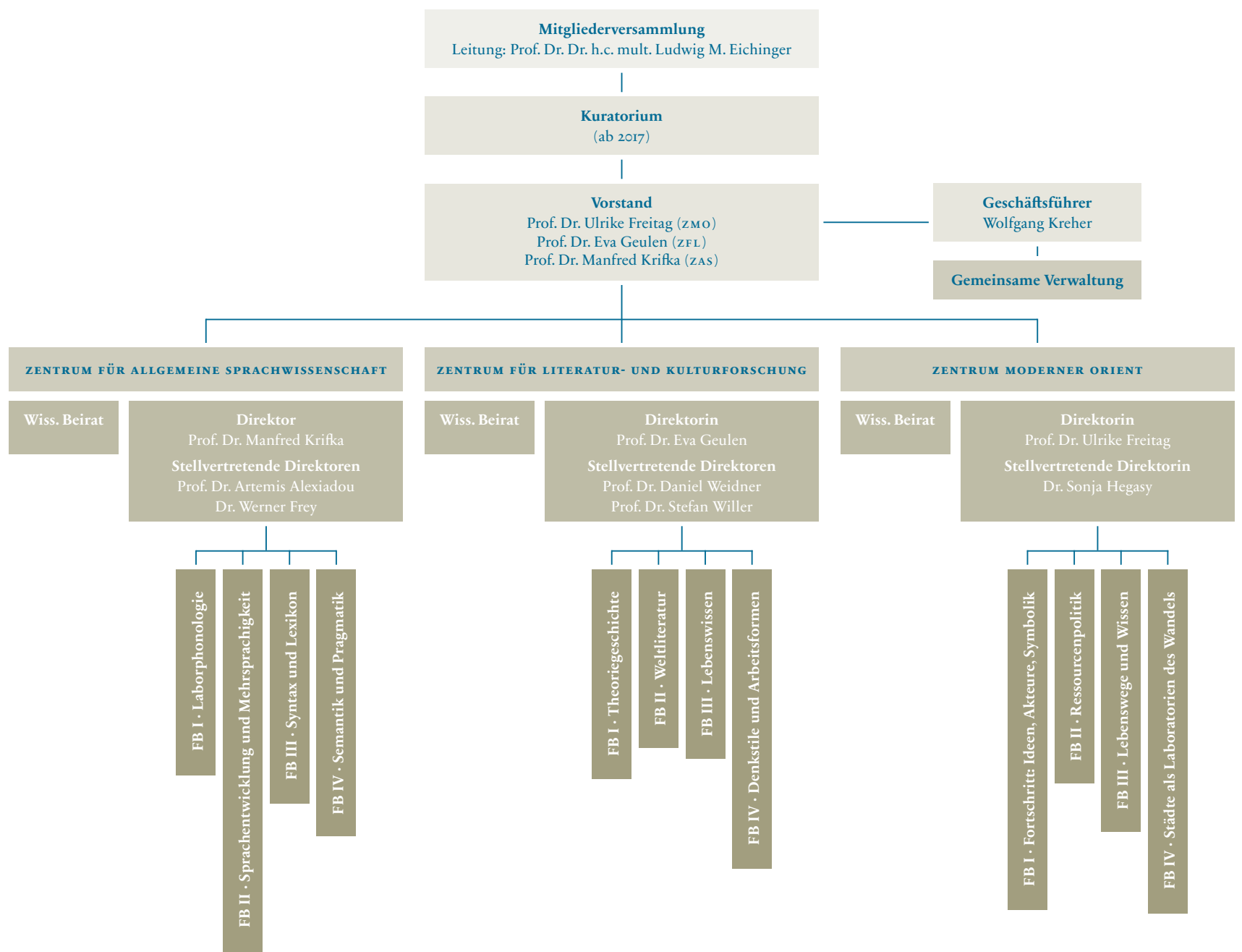
Vorsitzender
Prof. Dr. Jürgen Fohrmann, Universität Bonn

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT ZMO

Vorsitzender
Prof. Dr. Dr. h.c. Martin van Bruinessen,
Universität Utrecht

BETRIEBSRATSVORSITZENDER

Jörg Dreyer



ZAS //////////////////////////////////////
 Schützenstraße 18 | 10117 Berlin //////////////////////////////////////
 FON +49 (0) 30 · 20 192 401 | sprach@zas.gwz-berlin.de //////////////////////////////////////

Aufgabe des ZAS ist die Erforschung der menschlichen Sprachfähigkeit im Allgemeinen, ihrer Ausprägung in Einzelsprachen und ihrer biologischen, kognitiven und sozialen Faktoren. Dadurch trägt das Zentrum zum Verständnis der grundlegenden Strukturen, des Erwerbs und der Verarbeitung von Sprache und deren Störungen bei. Die in der Grundlagenforschung gewonnenen Erkenntnisse fließen in anwendungsorientierte Projekte ein, z.B. zur Mehrsprachigkeit. Das Forschungsprogramm *Einbettung, Verknüpfung und Konstituentengrenzen in Sprechsprache, Grammatik und Diskurs* (2014–2019) untersucht die verschiedenen Formen der Neben- und die Unterordnung sprachlicher Einheiten, wie sich diese Operationen auf den unterschiedlichen Strukturebenen ausdrücken und welche Grenzphänomene entstehen. Dies geschieht in vier Forschungsbereichen, deren Themen u. a. Konstituentengrenzen in der Sprechsprache, der Erwerb kohäsiver Mittel bei Kindern, narrative Fähigkeiten bei bilingualem Spracherwerb, satzeinbettende Prädikate, unterschiedliche Verknüpfungen von Sätzen und die Beziehungen zwischen Satzsemantik und Diskursstrategien sind. Die Daten werden u.a. durch Feldforschung und durch phonetische und psycholinguistische Experimente gewonnen. Außerdem übernimmt das Zentrum Aufgaben in der universitären Lehre und in der Koordination nationaler und internationaler Forschungsprojekte.

ZfL //////////////////////////////////////
 Schützenstraße 18 | 10117 Berlin //////////////////////////////////////
 FON +49 (0) 30 · 20 192 173 | sekretariat@zfl-berlin.org //////////////////////////////////////

Das ZfL ist ein geisteswissenschaftliches Institut für die Erforschung von Literatur in interdisziplinären Zusammenhängen und unter kulturwissenschaftlichen Voraussetzungen. Damit schließt es auch methodisch an den Strukturwandel der historisch-hermeneutischen Fächer in den vergangenen Jahrzehnten an. Im Unterschied zu den überwiegend nationalphilologisch organisierten Literaturwissenschaften an den Universitäten hat das ZfL nicht nur einen weiten Begriff von Literatur, sondern fragt in Gestalt interdisziplinärer Grundlagenforschung nach der Genese verschiedener Literaturkonzepte und ihren künftigen Möglichkeiten sowie nach dem Verhältnis von Literatur und anderen Künsten oder kulturellen Praktiken. Das geschieht in den vier Forschungsschwerpunkten *Theoriesgeschichte, Weltliteratur, Lebenswissen, Arbeitsformen* und *Denkstile*. Literatur ist dabei in allen Schwerpunkten Gegenstand der Forschung, eröffnet aber auch Zugänge zu anderen Wissensfeldern und Erkenntnisformen. Dadurch werden neue Fragestellungen erschlossen, die aus der Perspektive einzelner Disziplinen herausfallen oder in ihnen nicht formulierbar sind. Übergreifendes Interesse des ZfL ist es, alternative Beschreibungen unserer Moderne, ihrer Geschichte und ihres Selbstverständnisses zu suchen und zu entwickeln. Deshalb orientiert sich die Forschung an aktuell drängenden Fragen der Gegenwart, die in größere historische Zusammenhänge gerückt werden. Das ZfL verfolgt die doppelte Absicht, Impulsgeber für nationale und internationale Forschungszusammenhänge zu sein, aber auch kritischer Beobachter einer sich wandelnden Wissenschaftslandschaft.

ZMO //////////////////////////////////////
 Kirchweg 33 | 14129 Berlin //////////////////////////////////////
 FON +49 (0) 30 · 80 30 70 | zmo@zmo.de //////////////////////////////////////

Das ZMO widmet sich der historischen, gesellschafts- und kulturwissenschaftlichen Erforschung des Nahen Ostens, Afrikas, Zentralasiens sowie Süd- und Südostasiens. Das Forschungsprogramm *Muslimische Welten – Welt des Islams? Entwürfe, Praktiken und Krisen des Globalen* (2008–2019) untersucht ein breites Spektrum historischer wie gegenwärtiger Dynamiken innerhalb und zwischen muslimisch geprägten Gesellschaften seit dem 18. Jahrhundert sowie ihre Verbindungen nach Europa. Die Drittmittelprojekte bearbeiten Themen, welche die Forschungsbereiche ergänzen bzw. neue Perspektiven entwickeln. Darüber hinaus ist das ZMO in verschiedene Verbund- und Kooperationsprojekte mit anderen Institutionen eingebunden und beherbergt eine Reihe von Wissenschaftlern aus internationalen Forschungsprogrammen.

Die Zusammenarbeit von Historikern, Sozial- und Kulturanthropologen, Islamwissenschaftlern, Soziologen, Politikwissenschaftlern, Geografen, Literaturwissenschaftlern und anderen regional spezialisierten Fachvertretern am Zentrum Moderner Orient überschreitet die gängigen Grenzen der Regional- und Fachwissenschaften. Besonderen Nachdruck legen die Wissenschaftler auf die kooperative und interdisziplinäre Grundlagenforschung. Diese beruht auf intensiven Archiv- und Feldforschungen sowie der Kenntnis einer Vielzahl regionaler Sprachen. Sie erforschen grundlegende und, wie besonders in jüngster Zeit deutlich geworden ist, für das Verständnis der Gegenwart notwendige Bereiche der außereuropäischen Moderne.